

Die wüste Kirche war etwa 24 Ellen lang und 12 Ellen breit, und die Leute erzählen sich noch heute, daß an dieser Stelle große Schätze lägen, z. B. eine große Braupfanne voll Gold und viel Wein, was natürlich in das Bereich der Phantasie zu verweisen ist.

Vermuthlich ist Frauenstein von einer Frau oder einer Frau zu Ehren und Liebe angelegt worden, wie denn noch auf dem alten Schlosse über der obersten Thüre ein Stein zu sehen ist, welcher das Gesicht einer Frau, die um die Stirn mit einer Schnur Perlen geziert ist, zeigt. Da nun das Schloß auf Steinfelsen steht, so ist dieses wohl der sicherste Grund der Benennung.

A. Das Schloß.

welches weit älter ist, als die Stadt, liegt gegen Mitternacht so hoch, daß man davon in die Lausitz sehen kann, das Schloß Stolpen und den Keulenberg bei Königsbrück sieht man deutlich und von den Thürmen des alten Schlosses, die sich aber leider ihrem Ruin immer mehr neigen, kann man bei hellem Wetter die Landeskrone bei Görlitz erkennen.

Zu unterscheiden ist die ältere Burg und das neuere Schloß. Die jetzt in Trümmern liegende Burg, in welcher die Burggrafen ihre Kommandanten hielten, und in welcher sie zeitweilig selbst residirten, war eine dreifach mit Mauern umzogene, sehr starke Befestigung, und bestand aus zwei starken vierseitigen Thürmen, die schmale Lärmstange und der dicke Märten genannt, welche den Westen und Norden schützten, während der kleinere zum Theil noch erhaltene Rundthurm den Südosten beschützte. Zwischen den Hauptthürmen befinden sich die Reste der Wohnräume und der Kapelle, welche Heinrich von Schönberg noch 1614 erneuern ließ, sie deuten auf einen ehemaligen palastartigen Bau.

Das neuere Schloß, tiefer als die Burg, aber innerhalb der alten Umwallungen gelegen, ließ Heinrich v. Schönberg durch den kurfürstlichen Baumeister Hans Jrmisch in den Jahren 1585—87 errichten. Berühmt war die ehemalige Ausstattung des Schlosses mit Waffen, Möbeln und einer kostbaren Bibliothek, ferner der malerische Schmuck des einen Saales, darstellend die Fabel von Reinecke Fuchs. Die Rüstkammer wurde schon 1607 geräumt und der Brand im Jahre 1728 zerstörte die Pracht der Ausstattung.

Als Besitzer sind bekannt von 1329—1426 die Burggrafen von Meissen folgenden Namens:

Herrmann III. 1329—36.

Meinherr IV. und Albrecht, 1336—51.

Meinherr V. und Berthold I., 1351—88. Dieser Berthold baute 1384 die Kapelle zum heiligen Kreuz.

Berthold II. 1388—95.

Meinherr VI. 1395—?

Heinrich I. bis 1426; er wurde in der blutigen Schlacht bei Auzig nebst vielen Grafen und Edelleuten von den Hussiten erschlagen.